

Südafrika: Außergewöhnlicher Waffenstillstand

Die Corona Epidemie hat Südafrika besonders hart getroffen, aber auch Gutes bewirkt. Kriminelle Gangs in Kapstadt, die bis vor kurzem noch Krieg gegeneinander geführt hatten, haben einen Waffenstillstand geschlossen und damit begonnen, gemeinsam in den Armenvierteln der Stadt Nahrungsmittel an Bedürftige zu verteilen, selbst an Mitglieder rivalisierender Gangs. Organisiert wurde die Aktion von einem ehemaligen Investmentbanker, der jetzt als Pastor in den Slums arbeitet. „Was wir hier sehen, ist buchstäblich ein Wunder“, sagt Pastor Andie Steele-Smith. 14.05.2020

Gefälschte Medikamente

Seitdem berichtet wurde, dass Chloroquin möglicherweise wirksam gegen Covid-19 sein soll, stieg die Nachfrage nach dem Malaria-Medikament und auch die Preise rapide in die Höhe. Medikamentenfälscher nutzten die Situation, um verschiedene Tabletten, die zu wenig, gar keine oder falsche Wirkstoffe enthielten, auf den Markt zu bringen. Das Pharmazeutische Institut der Universität *Tübingen* in Zusammenarbeit mit afrikanischen Pharmazeuten und dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission (Difäm) konnten die gefälschten Medikamente identifizieren. 14.05.2020

Kenia: Neue Hoffnung im Kampf gegen Malaria

Malaria ist nach wie vor eine der Haupttodesursachen in Entwicklungsländern. Etwa 400.000 Menschen, vor allem Kinder, sterben jedes Jahr an Malaria. Forscher versuchen seit Jahren, einen Impfstoff zu entwickeln. Wissenschaftler in Kenia haben jetzt einen anderen Weg entdeckt, Malaria einzudämmen. "Wir haben diese neue Mikrobe in Malaria Moskitos gefunden. Sie macht die Moskitos nicht krank. Aber wenn sie diese Mikrobe in sich tragen, können sie keine andere mehr aufnehmen - das heißt, auch nicht die Erreger, die Malaria übertragen. Moskitos werden so resistent gegenüber Malaria", erklärte Dr Jeremy Herren vom *International Centre of Insect Physiology and Ecology (ICIPE)* in Nairobi. 14.05.2020

Marokko: Flucht zurück nach Afrika

Angst vor Corona, der Stillstand der spanischen Wirtschaft und ständige Polizeikontrollen drängten etwa hundert Marokkaner, nach Hause zu flüchten. Sie waren wieder auf Schleuser angewiesen; nur kostete die Rückreise das fünffache der gefährlichen Fahrt nach Spanien: statt 1000€ jetzt 5400€ pro Person. Andere Geflüchtete versuchen immer wieder schwimmend die Enklave Ceuta zu erreichen, um von dort zurück in ihre Heimat zu gelangen. 14.05.2020

Niger: Erfolg gegen Islamisten

Das Verteidigungsministerium informiert über zwei erfolgreiche Operationen gegen die Kämpfer der Rebellengruppe Boko Haram. Bei Gefechten im Südosten des Niger und in der Tschadregion in Nigeria wurden 75 Milizionäre getötet. 14.05.2020

Mali: Gericht bestätigt Wahlergebnisse

Das Verfassungsgericht hat die Ergebnisse der Parlamentswahl bestätigt. Die Partei von Präsident Ibrahim Boubacar hat die meisten Sitze im neuen Parlament, aber keine absolute Mehrheit. Wegen der Corona-Pandemie und der Bedrohung durch islamistische Gruppen war die Wahlbeteiligung so niedrig wie nie. 14.05.2020

Senegal: Tote dürfen zum Geburtsort zurück

Präsident Macky Sall hat zugestimmt, die Leichen der Bürger, die im Ausland an Covid-19 gestorben sind, zurückkehren zu lassen. Die Rückführungen wurden im April verboten, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Ländern wie Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten wurden mit zahlreichen Leichen in Ungewissheit gelassen. Im Senegal wird ein religiöses Begräbnis am Geburtsort als eine Notwendigkeit angesehen. Verzweifelte Familien hatten gegen das Rückführungsverbot gekämpft. 14.05.2020

Mosambik: Immer mehr Angriffe der Islamisten

Inmitten der globalen Pandemie werden die islamistischen Angriffe im Norden des Landes immer häufiger. In den letzten zwei Jahren haben die Aufständischen 900 Zivilisten getötet und die Vertreibung von über 200.000 Menschen verursacht. Es wird vermutet, dass die verstärkten Bemühungen ein Versuch sein könnten, in der gasreichen Region ein islamistisches Kalifat zu errichten. Die Regierung von Tansania entsendet zusätzliche Truppen in das Grenzgebiet zu Mosambik. Grund dafür ist der wachsende sunnitisch-islamistische Aufstand im Norden Mosambiks. 14.05.2020

Sudan: Streit um Nilwasser

Premierminister Abdalla Hamdok hat sich geweigert, ein von den USA ausgehandeltes Abkommen über die Wassernutzung für den äthiopischen „Renaissance Staudamm“ zu unterzeichnen, weil viele technische und legale Probleme über die ökologischen und sozialen Folgen noch ungelöst seien. Die Füllung des Mega-Staudamms könnte für Ägypten ein großes Problem werden. Schon der Bau des Aswan-Damms 1971 hatte negative Auswirkungen auf das Ecosystem des Nildeltas, der Kornkammer Ägyptens. Experten befürchten, dass die enormen Wassermengen, benötigt, um den neuen Staudamm aufzufüllen, die Fruchtbarkeit des Deltas weiter verschlechtern könnte. 13.05.2020

Tansania: Exportschlager Avocado

Avocados, eine vielseitig nutzbare Frucht werden in Europa immer populärer. Tansania exportiert jetzt sehr erfolgreich steigende Mengen des „grünen Goldes“. Steven Mlimbila, einer der Initiatoren, begann mit ein paar Setzlingen, kaufte mehr Land und ist heute stolzer Besitzer einer Avocado Plantage mit 2000 Bäumen ist. Der Export ist 2019 auf 9000 Tonnen mit einem Wert von 12 Millionen Dollar gestiegen. Der Nachteil von Avocado ist, dass der Anbau sehr wasserintensiv ist. Ein Kilo braucht 1000 Liter Wasser. 13.05.2020

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.